

GN

Geldgeschichtliche Nachrichten



58. Jg. Januar 2023

Heft 325



**Münzschatz im Turmknopf
der Zittauer Kreuzkirche**

**Chinesische Reminiszenzen
beim rituellen Geldopfer
auf Bali**

**Bericht der Reisetipen-
diat*innen zum 16. INC in
Warschau**

**Personenkult Ludwigs XIV.
auf seinen Medaillen**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte
Gemeinnützige Forschungsgesellschaft e. V. Frankfurt am Main

D 1554 F

Inhalt

Geldgeschichtliche Nachrichten

<i>In eigener Sache</i>	4
GIG-Studienreise 2023: Triest und Friaul-Julisch Venetien (7. bis 13. Mai 2023) (G. Sänger – C. Hauschka) · Liebe Leserinnen und Leser (A. Kuter)	
<i>Lars-Gunter Schier</i> Der Munzschatz im Turmknopf der Zittauer Kreuzkirche. Vollkommen anders als erwartet und zwei Inedita	6
<i>Michael Knüppel</i> Chinesische Reminiszenzen beim rituellen Geldopfer auf Bali	22
<i>Stefanie Baars (in Zusammenarbeit mit den Reisestipendiat*innen)</i> Bericht zum 16. Internationalen Numismatischen Kongress in Warschau (11.–16. September 2022) der Reisestipendiat*innen der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland e.V.	30
<i>Michael Reissner</i> Neuheiten aus aller Welt	35
Berichte und Stichworte	41
„Der Staat bin ich“. Französischer Sonnenkönig Ludwig XIV. betrieb mit seiner „Histoire métallique“ prunkvollen Personenkult (H. Caspar) · Call For Papers: CIVIS Spring School „The Heritage of Money. A cross-cultural perspective“ (hybrid: Tübingen/online) (S. Krmnicek) · Walter-Haver-nick-Preis für Numismatik 2022 beim 16. TAN in Münster (GN-Redaktion)	
Veranstaltungskalender	51
Dauerausstellungen · Sonderausstellungen · Digitale Sonderausstellungen · Online-Kataloge und Munzsammlungen · e-learning, Podcasts & Co. · Vorträge und Führungen · Tagungen und Kolloquien · Munzborsen und Tauschtreffen · Auktionen	
Bücher und Zeitschriften	56
Rezensionen: Alfons Hegele, Medaillen, Marken, Anstecker und Plaketten der Stadt Heidenheim an der Brenz (H. Caspar) · Martin Heinz, Die Abtei Reichenau und ihre Münzprägung im Hochmittelalter. Ein Beitrag zum Konstanzer Pfennig des Mittelalters (S. Kötz) · Reinhold Jordan, Schweinfurter Medaillen II (H. Emmerig) · Werner Schafke, Die Große Inflation 1914 bis 1924. Eine Kölner Geldgeschichte (F. Berger) · Frank Stocker, Die Inflation von 1923. Wie es zur größten deutschen Geldkatastrophe kam (F. Berger). Neuerscheinungen: S. 60	
Sammler- und Händler-Kleinanzeigen, Forum	61
Inserentenverzeichnis	61

Titelbild:

Probe-Groschen der Stadt Görlitz, 1516. Geborgen 1991 im Turmknopf der Zittauer Kreuzkirche. Silber, 21 mm, 1,31 g. Unikum. Städtische Museen Zittau, Inv.-Nr. 25.638. Hier im Heft S. 12 Abb. 7.

Geldgeschichtliche Nachrichten (GN)
Sammlerzeitschrift für Münzkunde und verwandte Gebiete

Erscheint sechsmal jährlich (Januar, März, Mai, Juli, September, November)
Organ der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte (GIG), gemeinnützige Forschungsgesellschaft e.V. Frankfurt am Main

Herausgeber und Verlag: GIG
ISSN 0435-1835

GIG-Geschäftsstelle: Monika Kotzek
Oskar-Zimper-Straße 6
D-64732 Bad König/Odw.
Ruf: 06063 5778936 o. 0175 8630658,
Geschäftsführerin: Monika Kotzek
Internet: www.gig-geldgeschichte.de
(dort auch unsere Manuskriptrichtlinien)
E-Mail: gig-geldgeschichte@t-online.de

Bezugspreis
Im GIG-Mitgliedsbeitrag enthalten: EUR 50,00

Konto:
Vereinigte Volksbank Maingau VVB
Niederlassung der Frankfurter Volksbank eG
IBAN: DE77 5019 0000 0003 2999 45
BIC: FFVBDEFF

Redaktion GN: Dr. Alexa Kuter
Post: Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin
Geschwister-Scholl-Str. 6, 10117 Berlin
E-Mail: gn-redaktion@gig-geldgeschichte.de
Dr. Jens Heckl, Marc Philipp Wahl, Stefan Welte

Neuheitendienst: Michael Reissner
E-Mail: michael.reissner@sbdinc.com

Bibliothekar: Friedhelm Litzenberger
E-Mail: gig-geldgeschichte@t-online.de

Anzeigenverwaltung:
Monika Kotzek, Oskar-Zimper-Straße 6,
D-64732 Bad König/Odw.
Ruf: 06063 5778936 o. 0175 8630658
E-Mail: gn-anzeigen@gig-geldgeschichte.de
Anzeigenschluss: 4 Wochen vor Erscheinen

Nachdrucke jeder Art – auch Übersetzungen und Auszüge – nur mit Genehmigung der Redaktion.
Gezeichnete Beiträge liegen nicht in der Verantwortung der Redaktion.
Die Zeitschrift Geldgeschichtliche Nachrichten (GN) wird von der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte, gemeinnützige Forschungsgesellschaft e.V. (GIG) herausgegeben und von ihr ausschließlich getragen. Dritte sind an der Finanzierung weder direkt noch indirekt beteiligt (Offenlegung gem. § 5 Abs. 2 des Hess. Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse in der Fassung vom 12.12.2003).

Satz: Dr. Alexa Kuter
Druck: Mousepad Officehouse,
Inh. Denise Becke-Schlereth, Braunstrae 25,
64720 Michelstadt
Tel. +49 (0)6061/968933
E-Mail: mousepadonline@gmx.de

Präsidium und Vorstand:
Christian Stoess (Präsident)
Georg Sänger (Vizepräsident und Protokollführer)
Dr. Frank Berger (Vizepräsident)
Rolf-Bernd Bartel (Beisitzer)
Petros Jossifidis (Schatzmeister)
Friedhelm Litzenberger (Bibliothekar)
Reinhold Dörr
Martin Ulonska (Beisitzer)

Bericht zum 16. Internationalen Numismatischen Kongress in Warschau (11.–16. September 2022) der Reisestipendiat*innen der Numismatischen Kommission der Länder e.V.

*Stefanie Baars (in Zusammenarbeit mit den Reisestipendiat*innen)*

Vom 11. bis 16. September 2022 versammelte sich die internationale numismatische Gemeinschaft auf dem Campus der Universität Warschau, um den 16. Internationalen Numismatischen Kongress (INC) zu begehen.¹ Durch eine einjährige Verschiebung des Kongresses, verursacht durch die COVID-19-Pandemie, vergingen nunmehr sieben Jahre seit der letzten Zusammenkunft in Taormina 2015. Umso größer war die Vorfreude auf das langersehnte Event, die nicht enttäuscht werden sollte. Rund 800 Teilnehmer*innen partizipierten in Präsenz oder digital am Kongress, bei dem über sechs Tage lang 397 Präsentationen und 82 Beiträge im Rahmen der Round Tables gehalten sowie 63 Poster vorgestellt wurden. Laut Aussage der Veranstalter*innen gab es in der Geschichte des INC nie mehr Beiträge.

Ablauf

Nach den fulminanten Auftaktveranstaltungen am Sonntag², mit Eröffnungszereemonie und -vortrag, Chopin-Konzert, Ausstellungseröffnung sowie dem Willkommensempfang im Warschauer Königsschloss, starteten ab Montag, den 12. September um 9 Uhr die zahlreichen Sessions und Round Tables zu allen Bereichen der Numismatik in den Räumlichkeiten der Universität von Warschau.

In 97 Sessions und 13 Round Tables wurde die gesamte Woche über von den neuesten Projekten, wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsvorhaben im Fach berichtet. Die Sessions fanden zeitgleich in sieben Sälen statt, weshalb die geneigten Zuhörer*innen die Qual der Wahl hatten, an welcher Präsentation sie teilnehmen mochten. Hervorragend kompensiert wurde dieser Umstand jedoch durch die Nutzung einer Streaming-Plattform: Die überwiegende Mehrheit der Beiträge und die anschließenden Diskussionen wurden digital aufgezeichnet und standen sämtlichen Teilnehmer*innen noch für 14 Tage nach Ende des Kongresses online zum Abruf zur Verfügung.

Es fanden täglich zwei Veranstaltungsböcke am Vor- und zwei weitere am Nachmittag statt, die jeweils 90 Minuten umfassten. Gerahmt wurden diese durch Kaffee- und Mittagspausen, in denen sich die Teilnehmer*innen angeregt im Kaffeezelt auf dem Campus sowie beim Mittagessen in der schönen Warschauer Innenstadt austauschen konnten. Des Weiteren fand am Dienstag, den 14. September ab 14 Uhr die Vorstellung der Poster statt, bei der das Publikum mit den Gestalter*innen in Dialog treten konnte. Am Mittwoch wurde im Rahmen der *General Assembly* das neue INC-Komitee gewählt, während sich für

alle nicht stimmberechtigten Teilnehmer*innen die Möglichkeit eröffnete, die Stadt zu erkunden oder den Museen einen Besuch abzustatten. Die zahlreichen Optionen zur Vernetzung und zu fachlichen sowie überfachlichen Gesprächen wurden von den Stipendiat*innen ausgiebig genutzt. Die Unterhaltungen wurden in der Regel bis in die späten Abendstunden ausgeweitet und versprechen in besonderer Erinnerung zu bleiben.

Das Programm umfasste numismatische Themen vom Beginn der Münzprägung bis zur Gegenwart. Es wurden die unterschiedlichsten Fragen zu Münzen, Medaillen, Token, Papiergeld und Gewichten aufgeworfen: Von der Untersuchung einzelner Münzstätten zur Analyse regionaler Phänomene, von Hortfundauswertungen zur Münzzirkulation, von ikonografischen Fragestellungen über Beobachtungen zur technischen Ausführung, von kulturellen Praktiken bis hin zu Münzimitationen, von der musealen Sammlungsgeschichte bis zum Sammlertum – für jeden Geschmack fand sich ein passender Programmpunkt. In der Gesamtschau lag der diesjährige Schwerpunkt gewiss auf der antiken Numismatik mit ihrem Blickfeld auf die mediterrane Welt und die mit ihr in vielfältigem Austausch stehenden Kulturen.³ Darüber hinaus wurden viele Sessions zum Mittelalter veranstaltet, die den Fokus auf das christliche Europa sowie den islamischen Osten lenkten, aber auch den asiatischen Bereich in den Blick nahmen. Bezüglich der Neuzeit wurde das Augenmerk im Bereich der Münzen und des Papiergelds auf Europa und die Vereinigten Staaten gelenkt. Zudem spielten die Medaillen eine bedeutende Rolle. Besonderen Raum nahm das Themengebiet der Digitalisierung im Fach ein.

Am Freitag wurde der Kongress mit einer Abschlussveranstaltung im Auditorium Maximum feierlich beendet. In diesem Rahmen wurde den Organisator*innen und zahlreichen Helfer*innen Dank für ihr Engagement ausgesprochen und die Besetzung des neuen INC-Vorstands bekannt gegeben. Im Anschluss ließen die Teilnehmer*innen die Woche im Rahmen eines Umtrunks auf dem Campus in entspannter Atmosphäre ausklingen.

Rahmenprogramm

Zahlreiche Aktivitäten begleiteten das Vortragsprogramm und die Poster-Präsentation: Es wurden Abendveranstaltungen wie die Eröffnung der Sonderausstellung *„The Prudent and the Romantic. 100 years of the Department of Coins and Medals“* im Nationalmuseum von Warschau geboten. Ferner fand in der *Old*

Library der Universität eine Buchpräsentation zu einer Publikation über den „Begründer“ der Numismatik als Wissenschaft, Joseph Hilarius Eckhel, statt⁴ und es konnte eine Sonderausstellung im Warschauer Königsschloss zu der Münzsammlung von André van Bastelaer besucht werden. Am Mittwochabend wurde im Kultur- und Wissenschaftspalast von Warschau zudem ein Galadinner veranstaltet. Weiterhin wurde den Kongressteilnehmer*innen ermöglicht, an einer Führung im Münzkabinett von Warschau teilzunehmen, um die dortige Dauerausstellung in Augenschein zu nehmen. Rund um den Kongress befanden sich auf dem Universitätsgelände ein Büchermarkt mit Ständen der Verlage und kleine Sonderausstellungsflächen, die es zu erkunden galt. Es konnte zum Andenken sowohl selbst eine Privatausgabe mit dem Logo des INC 2022 geprägt als auch die offizielle Kongressmedaille erworben werden, die von Robert Kotowicz entworfen wurde.

Ausblick

Der nächste Internationale Numismatische Kongress wird 2027 in Frankfurt am Main stattfinden und alle diesjährigen Teilnehmer*innen blicken diesem Ereignis mit Sicherheit bereits freudig entgegen!

Im Anschluss folgen Kurzberichte der zehn Student*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen, die von der Nachwuchsstiftung der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland mit einem Reisestipendium zur Teilnahme am Kongress gefördert wurden.

Stefanie Baars

Als Promotionsstudentin der Humboldt-Universität zu Berlin und der *Berlin Graduate School of Ancient Studies* arbeite ich seit 2017 an meinem Dissertationsthema „Die Münzprägung von Kroton vom 6.–3. Jh. v. Chr.“. Darüber hinaus bin ich seit 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im EU-Projekt „CHANGE“ am Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz tätig. Neben der Präsentation meines Promotionsprojekts vor einer breiten Öffentlichkeit freute ich mich auf angeregte Gespräche und Diskussionen mit anderen Nachwuchswissenschaftler*innen und gestandenen Kolleg*innen sowie alten und neuen Freunden. Der INC stellte zudem eine optimale Gelegenheit dar, sich über derzeit laufende oder geplante Forschungsprojekte aus der gesamten numismatischen Community zu informieren und teils bereits die ersten interessanten Zwischenergebnisse zu erfahren.

Diana Grethlein

Mein Masterstudium in antiker Numismatik absolvierte ich zwischen 2018 und 2021 in Frankfurt am Main. Seit März 2022 bin ich bei der Generaldirektion kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Außenstelle Speyer, als Numismatikerin angestellt. Der 16. *International Numismatic Congress* in Warschau war für mich der erste INC. Länger noch als viele der Vorträge werden mir die Menschen in Erinnerung bleiben. Nach zwei Jahren online

stattfindender Vorträge war es eine Erleichterung, wieder in den persönlichen Kontakt zu treten und sich mit Forschenden austauschen zu können. Dieser Kongress erlaubte es, Gleichgesinnte zu finden oder einfach nur liebenswerte Menschen kennenzulernen. Einen bleibenden Eindruck hinterließ auf mich insbesondere der Round Table „*Finding Common Ground in the Cultural Property Debate*“. Für mich zeigte er, wie wichtig es ist, im Gespräch zu bleiben, nicht nur die Numismatiker unter sich, sondern auch über die Grenzen unseres Faches hinaus mit Archäologen, Metallsuchern, Sammlern, Händlern und Rechtsverständigen.

Elisabeth Günther

Ich bin seit etwa einem Jahr als Akademische Rätin a.Z. im Fach Klassische Archäologie an der Universität Trier tätig. In meinem Habilitationsprojekt möchte ich eine neue Perspektive auf die Dynamiken der Bilderwelt in der antoninischen und severischen Kaiserzeit bieten. Ausgangspunkt hierfür ist die Darstellung von Personifikationen und Gottheiten in der Münzprägung im Spannungsfeld zwischen Standardisierung/Bedeutungsreduktion und Flexibilität/Bedeutungsoffenheit. Im Mittelpunkt stehen die Austauschprozesse von Motiven und Bildelementen zwischen der Reichs- und Provinzialprägung. Ziel meiner Teilnahme am INC war es daher, neue Forschungsansätze und Projekte kennenzulernen, die sich der römischen Münzprägung in den Provinzen widmen. Dieser Wunsch hat sich nicht nur erfüllt, sondern ich konnte auch durch Gespräche im Zusammenhang mit meinem Vortrag „*Disseminating Imperial Authority: Numismatic Relations Between Center and Periphery During the Reign of Marcus Aurelius*“ (gemeinsam mit meinem Mann Sven Günther) wichtige Kontakte aufbauen und habe viele Anregungen erhalten.

Paul Höffgen

Ich studiere derzeit im Master Geschichtswissenschaften mit dem Schwerpunkt Frühe Neuzeit an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit September 2020 bin ich als studentische Hilfskraft am Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin in einem Projekt zur Erfassung der Münzen der Kipper- und Wipperzeit (1618–1623) tätig. In meiner Bachelorarbeit beschäftigte ich mich mit englischen Silbertoken der Jahre 1811–1812. Grundsätzlich gilt mein numismatisches Interesse vorrangig dem Kleingeld bzw. den Folgen von Kleingeldmangel. Zwei meiner persönlichen Highlights waren daher die Präsentationen „*Making Small Change without a Mint: the Cut Coins of the French West Indies (late 18th c. – early 19th c.)*“ und „*When Small Change was not a Big Problem*“, die sich beide mit einer solchen Thematik befassten. Der Kongress war für mich als numismatischen Frischling außerdem eine hervorragende Möglichkeit, die gesamte Bandbreite und Vitalität der Numismatik gebündelt vor Augen geführt zu bekommen und neue Kontakte bis hin zu Freundschaften zu knüpfen.

Maya Lerner

Zum Ende meines Bachelorstudiums an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) erhielt ich durch die Förderung

der Numismatischen Kommission der Länder die Möglichkeit, dem INC in Warschau beizuwohnen. Mein Studium an der JGU umfasste die Fächer Geschichte, Klassische Archäologie und Kulturanthropologie. Dieses schloss ich im Sommer 2022 mit einer Bachelorarbeit zur Münzprägung der Kaiser Balbinus und Pupienus ab. Für mich war der INC eine wunderbare Gelegenheit, um mir einen Eindruck vom Kongressbetrieb der Numismatik zu verschaffen und mit anderen Numismatiker*innen in Kontakt zu kommen. Die gegenseitige Bestärkung untereinander, jenseits des Titels oder der individuellen Leistungen, empfand ich als äußerst angenehm. Auch die thematische Breite des Kongresses ließ mich in neue Zusammenhänge eintauchen. Sie äußerte sich exemplarisch im Round Table „*Finding common ground in the cultural property debate*“, dessen Diskussion zeigte, wie wichtig der multiperspektivische Blickwinkel innerhalb der Numismatik ist.

Sven Martzinek

Ich studiere Alte Geschichte und Archäologie an der Universität zu Köln. Dort arbeite ich seit 2021 als studentische Hilfskraft an der Münzsammlung des Instituts für Altertumskunde und seit September 2020 in der Redaktion der MünzenWoche. Wie erwartet, war der Kongress eine willkommene Möglichkeit Kolleg*innen und (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen wiederzusehen und neu kennenzulernen. Die entspannte und freundliche Atmosphäre förderte den Austausch untereinander, egal ob zwischen den deutschsprachigen oder den von weit angereisten Teilnehmern. Die vielfältigen Vorträge informierten über die zahlreichen Forschungsprojekte, ließen aber auch ganz allgemein auf einige Trends innerhalb der numismatischen Welt schließen. Insbesondere die Probleme und Herausforderungen, bspw. im Bereich der Digitalisierung und der Umgang mit dem Kulturgutschutz, die in den nächsten Jahren auf uns zukommen werden, erregten mein besonderes Interesse. Ganz persönlich stellt der Kongress eine Motivation für mich dar, sich mit gewissen Bereichen intensiver zu beschäftigen und auch weit entferntere numismatische Institutionen aufzusuchen.

Patrik Pohl

Seit einem knappen Jahr bin ich als Promotionsstudent an der Universität Potsdam eingeschrieben und forsche zu dem Thema „Goldmünzen in der römischen Kaiserzeit“ (Arbeitstitel). Seit Mai 2022 arbeite ich zudem als wissenschaftliche Hilfskraft am Münzkabinett Berlin. Der INC gab mir die Gelegenheit, mich mit anderen Numismatikerinnen und Numismatikern auszutauschen. Von ihnen erhielt ich zahlreiche Anregungen zu meinem Dissertationsprojekt. Insbesondere die Gespräche in den Kaffee- und Mittagspausen eigneten sich hierfür. Ebenso war das Gala Dinner eine gelungene Abendveranstaltung zum tiefergehenden Austausch mit netten Tischnachbarn. Zudem hat es mich sehr gefreut, alte Freunde und Bekannte wiederzutreffen und neue Leute kennenzulernen. Highlight für mich waren die vielen Beiträge, die sich

speziell antiken Goldprägungen widmeten und welche die anhaltende Faszination für das gelbe Edelmetall widerspiegeln. Auch wenn sich die meisten Beiträge mit der antiken Numismatik befassten, so bot der INC einen überwältigenden Einblick in die gesamte Vielfalt des Faches.

Mohammad Rababah

Vor einem Jahr habe ich eine neue Phase in meinem wissenschaftlichen Leben als Doktorand an der Technischen Universität Berlin begonnen. Aufbauend auf meinen Untersuchungen im Masterstudium arbeite ich, in Kooperation mit dem Rathgen-Forschungslabor (Staatliche Museen zu Berlin), an der Entwicklung eines systematischen Ansatzes für die Erkennung von Fälschungen kupferbasierter Münzen. Im Rahmen der Dissertation sollen alle Arten von Münzmaterialien abgedeckt werden und ich strebe an, neue Technologien zur Überprüfung der Echtheit antiker Münzen einzusetzen. Der Kongress stellte eine ausgezeichnete Gelegenheit dar, mein Promotionsthema vorzustellen und mich mit Kolleginnen und Kollegen – auch aus anderen Bereichen der Numismatik – zu vernetzen. Die Konferenz gewährte mir interessante Einblicke in die Forschungsvorhaben der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Darüber hinaus ermöglichte sie, sich über die neuesten Entwicklungen in der Numismatik zu informieren.

Julius Roch

Seit Anfang des Jahres 2022 bin ich als wissenschaftlicher Museumsassistent in Fortbildung am Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin tätig. Zuvor wurde ich an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit einer Arbeit zur kaiserzeitlichen Münzprägung Milets promoviert. Einen (Teil-)Aspekt meines Dissertationsthemas stellte ich auch auf dem Kongress vor. Darüber hinaus war der INC eine wunderbare Möglichkeit, bereits bekannte Kolleg*innen, die man in den beiden vergangenen Jahren zumeist nur als Kachel in Videokonferenzen gesehen hatte, wiederzusehen und neue Bekanntschaften zu schließen. Auch fachlich war der Kongress aus meiner Sicht eine gelungene Veranstaltung. So konnte man nicht nur im eigenen Themengebiet den aktuellen Forschungsstand erfassen, sondern ferner einen Eindruck von den Projekten der vielen Kolleg*innen in anderen Bereichen der Numismatik gewinnen. Mein persönliches Highlight war der Round Table „*Numismatics in a Digital World*“. Neben der Vorstellung der vielen Projekte hinterließ bei mir die Frage nach der Qualifizierung der vielen digital veröffentlichten Münzobjekte einen bleibenden Eindruck.

Esra Tütüncü

Ich bin Doktorandin an der Süleyman-Demirel-Universität in Isparta und forsche über die Geschichte und die Münzen von Ariassos (Pisidien). Nach meinem Praktikum am Berliner Münzkabinett im Jahr 2021 nahm ich am *International Fellowship Programme* der Stiftung Preußischer Kulturbesitz teil und hatte die Möglichkeit, für weitere drei Monate am selben Institut zu

arbeiten. Der INC war mein erster numismatischer Kongress. Darüber hinaus bot sich mir hier die Möglichkeit, meine Forschungsergebnisse einem internationalen Publikum zu präsentieren. Es war spannend, viele Forscher aus anderen Ländern zu treffen. Es war auch eine gute Gelegenheit, etwas über die Forschung der anderen Teilnehmer zu erfahren. Die Diskussionen und der Austausch während des Kongresses haben mir eine neue Perspektive eröffnet.

Die Stipendiat*innen bedanken sich bei der Nachwuchsstiftung der Numismatischen Kommission der Länder sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung in Höhe von 500,00 €. Durch diese Förderung wurden die Begünstigten nicht nur erheblich von den für die Teilnahme an dem Kongress anfallenden Kosten entlastet, sondern ihnen wurde teilweise auch erst die Teilnahme ermöglicht.

Collage (von links oben nach rechts unten): Die 10 Reisestipendiat*innen der Numismatischen Kommission der Länder. Stefanie Baars (Foto: Bernhard Weisser), Diana Grethlein (Foto: Jessica Schellig), Elisabeth Günther (Foto: Liv M. Yarrow), Paul Höffgen (Foto: Stefanie Baars), Maya Lerner (Foto: Max Adam), Sven Martzinek (Foto: CoinsWeekly/UK), Patrik Pohl (Foto: Franziska Vu), Mohammad Rababah (Foto: Samah Gohar), Julius Roch (Foto: Stefanie Baars), Esra Tütüncü (Foto: Ömer Tatar).

Anmerkungen

- 1 <https://inc2022.pl> (04.10.2022).
- 2 Der Eröffnungsvortrag „*The Coin Finds from the Antioch Excavations Revisited*“ wurde von Alan Stahl gehalten.
- 3 Diese ungleiche Gewichtung dürfte nicht zuletzt auf die Stellenbesetzungen innerhalb des Fachs (insbesondere im westlichen Raum) zurückzuführen sein. Doch scheint uns Stipendiat*innen eine stärkere Gewichtung der anderen numismatischen Disziplinen erstrebenswert. Der Eindruck mag dadurch verschärft worden sein, dass die Parallelisierung der Sessions – mit ihrem gewählten chronologischen Ansatz – ein Partizipieren an Beiträgen außerhalb des eigenen fachlichen Schwerpunkts beeinträchtigte.
- 4 Bernhard Woytek – Daniela Williams (Hg.), *Ars critica numaria. Joseph Eckhel (1737–1798) and the Transformation of Ancient Numismatics* (Wien 2022), <https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/58190> (27.09.2022).

Stefanie Baars M.A ist Promotionsstudentin der Humboldt-Universität zu Berlin und Projektmitarbeiterin am Münzkabinett der SMB. Sie ist Koordinatorin des hier vorliegenden Gruppenberichts.

Kontakt: s.baars@smb.spk-berlin.de

